

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 2 (1855)

Artikel: Baerentappe.

Autor: Frommann, G. Karl

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-177485>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bestreichen pflegten. Auch die Subpriorin im Prämonstratenserinnenkloster Unterzell, Maria Renata, Freiin Singer von Mossau, enthauptet als Zau-berin am 21. Juni 1749, bediente sich dieser Pflanze, welche im Kloster-garten unter dem Namen „*Bærenmutz*“ angepflanzt wurde, innerlich und äusserlich.

Diess zugleich als Nachtrag zu Grimm's deutschem Wörterbuch, I, 1130.

Würzburg.

Prof. Dr. Reuss.

Bærentappe.

Beim Anblick obigen Wortes erinnerte ich mich, dass ausser den beiden, von Grimm (Wörterb. I, 1130) angeführten Pflanzen (*Acanthus* und *Anthyllis vulneraria*) im Elsass (Mühlhausen) auch das Geißblatt (*Lonicera caprifolium*) diesen für dasselbe ganz bezeichnenden Namen, *Bærentåpå* (vgl. Bnd. I, 299, 4, 8), trägt.

In der Koburger Mundart heisst das Geißblatt: *Nachtengællæliebær*, d. i. Nacht-Jelängerjelieber, zum Unterschied vom gewöhnlichen *Engællæliebær*, dem türkischen Holunder oder Flieder (*Syringa*).

Der Herausgeber.

Der Kässonntag.

Nicht ohne Bedeutung für die Chronologie und somit auch für das Studium der Geschichtsquellen ist die Kenntniss der zahlreichen, besonders in der Urkundensprache des Mittelalters so üblichen volksthümlichen Bezeichnungen von Sonn- und Heiligen-tagen. Viele derselben haben eine allgemeinere Verbreitung gefunden und sind darum auch bekannter und sicher geworden; manche dagegen blieben in ihrem Gebrauche nur auf einen engen Kreis beschränkt und erscheinen in ihrer Beziehung noch zweifelhaft.

Zu diesen letzteren gehört auch die seltsame Benennung „*Kässonntag*“ („*Chæssfuntag*“), die uns namentlich in Tiroler Urkunden des 14. Jahrhunderts nicht selten begegnet. Wir haben deren drei im Originale vor uns. Die erste aus Brixen, vom J. 1338, liest bei Angabe des Datums: „*des næsten Samtztags vor dem Chæssfuntag*“ (an der Stelle des zweiten *s* in *Chæssfuntag* ist das Pergament durchlöchert);